

Der treue Vater der Eintracht

PORTRÄT Gustav Meurer verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden ernannt

VON HARALD TRILLER

Germerode – Als er 1968 aus Köln zurück in die Heimat kam, war nicht abzusehen, welchen ehrenamtlichen Weg Gustav Meurer einmal beschreiten wird. In der Gegenwart ist dieser Weg weit hin bekannt und gewissermaßen auch am Ziel angelangt. Denn nach stolzen 53 Jahren, davon 35 als Vorsitzender, ist er aus dem geschäftsführenden Vorstand des SC Eintracht Germerode bei der Jahreshauptversammlung nun ausgeschieden.

Ausgeschieden stimmt freilich nicht so ganz, denn für die neu gewählte Führungscrew war die Ernennung von Gustav Meurer zum Ehrenvorsitzenden die erste Amtshandlung. „Ja, die Zusammenkunft stand im Zeichen des Generationswechsels. Ich denke, nach so langen Jahren darf man sich vom operativen Geschäft zurückziehen, zumal ich weiß, dass mein Lebenswerk innerhalb der Familie Fortsetzung findet, da mich mein Sohn Andreas als Vorsitzender beerbt hat“, zeigt sich der 74-Jährige angehen von dieser Personalentscheidung.

Ganz besonders hat sich Gustav Meurer, der ohne Frage als treuer Vater der Eintracht bezeichnet werden darf, über die Worte von Reinhold Großkurth gefreut, der selbst schon an der Spitze des Vereins stand: „Da kam 1968 ein junger Mann aus Köln und hat den Sportverein, besonders die Fußballabteilung, aufgemischt. Ständig fiel ihm etwas Neues ein, das er auch immer zielgerecht umgesetzt hat.“

Gustav Meurer wurde am 19. Februar 1947 in Vockeroode geboren. Da aber sein Vater Kölner war, zog er in die Domstadt, wo er 1956 beim SC Colonia mit dem Fußball begann und über den SC West zum FC Niehl kam und



Der Lohn für die starke Führungskraft: Seit dem 100-jährigen Bestehen vom SC Eintracht Germerode gibt es den Gustav-Meurer-Weg.

FOTO: HARALD TRILLER

dort bis 1968 in der Verbandsliga spielte. Im gleichen Jahr kehrte er ins Meißnervorland zurück und war bis 1982 eine feste Säule in den Seniorenmannschaften von Eintracht Germerode.

■ Vorsitz mit 21 Jahren

Schon 1968, mit gerade 21 Jahren, wurde Meurer zum Vorsitzenden gewählt. Er übte das Amt bis 1986 aus, war in Personalunion auch Trainer und Betreuer im Senioren- und Jugendbereich. Als nach Willi Knauer, Helmut Nickel und Reinhold Großkurth erneut der Ruf nach

ihm laut wurde, übernahm er 2004 wieder den Vorsitz.

Die Jugendarbeit war für Gustav Meurer immer eine Herzensangelegenheit. Deshalb war es eine Selbstverständlichkeit, dass er mit der Gründung des Jugendfördervereins Werra-Meißner-Eschwege 2014 als Vorsitzender fungierte, die Aufgabe mit großem Engagement zur Auflösung in 2019 ausübte.

■ Jugend stets gefördert

Die Jugend war es auch, die Meurer zum Kreis- und Bezirksfußballausschuss sowie zum Hessischen Fußball-Ver-

band lockte. Was im Rechtsausschuss begann (1976 bis 1980), fand Fortsetzung als Kreisjugendwart (1982 bis 1996) und parallel dazu als stellvertretender Bezirksjugendwart (1987 bis 1996). „Besondere Freude hat mir die Aufgabe im jugendpädagogischen Bereich zwischen 1991 und 1996 beim HFV bereitet, wie auch die Arbeit von 1995 bis 1999 als Vize-Verbandsjugendwart“, geht Gustav Meurer auf sein weiteres Wirken von 2000 bis 2003 im Kreisjugendausschuss ein, der ihn zum Ehrenkreisjugendfußballwart ernannte.

„Ich habe meine ehrenamtlichen Tätigkeiten im Sport überwiegend gleichzeitig ausgeübt, meine Aufgaben nachweislich sehr ernst genommen und mit zusätzlichen Aktivitäten bereichert“, nutzt er das Forum, um auf seinen Maßnahmenkatalog zu blicken. Dazu gehören der Bau des Vereinsheims mit Flutlichtanlage (1977/78), die Unterhaltung und Pflege des Clubheims über 45 Jahre hinweg, die Organisationen von Vereinsfahrten nach Österreich, Ungarn, Luxemburg, Köln oder Lübeck.

■ Jubiläumsorganisator

Wenn bei der Eintracht Jubiläen gefeiert wurden, wie 1979 (60 Jahre), 2009 (90 Jahre) und 2019 (100 Jahre), dann stand Gustav Meurer bei der Planung und Umsetzung stets in der ersten Reihe. Und bei der Ausrichtung von Senioren- und Jugendturnieren durfte der Cheforganisator der Eintracht nicht fehlen.

Auch im Jugendbereich auf Kreisebene hat es Gustav Meurer verstanden, mehrwöchige Mannschaftsfahren und -Freizeiten zu initiieren, die in den Sommerferien die Schweiz, Österreich, Italien, Holland sowie Ungarn, Frankreich oder Südtirol zum Ziel hatten.

Neben dem Sport war er noch einige Jahre als ehrenamtlicher Kassenverwalter 1970/1971 der Gemeinde Germerode sowie als Mitglied des Kirchenvorstandes Germerode von 1977 bis 1983 tätig. Klar ist natürlich, dass hohe Ehrungen an Gustav Meurer nicht vorbeigekommen sind. Für ihn ist aber die Familie wichtiger: „Meine Ehefrau Paula verdient meine höchste Anerkennungsnote, die ich vergeben kann. Sie ist die starke Kraft an meiner Seite“, weiß Gustav Meurer aber auch, dass er sich auf seine vier Kinder immer verlassen kann und konnte.